



Volker Brose mit seinem Bild der alten Bohrmachine aus der Schmiede Zempel, daneben das Original.

FOTOS (4): RENATE ZUNKE



Skulptur aus Speckstein von Ursula Miegel.



Volker Brose widmet sich der Ästhetik des Verfalls.

Aus einer anderen Zeit

Galerie 5 in Gumtow zeigt Bilder von Volker Brose und Skulpturen von Ursula Miegel

Von Renate Zünke

Gumtow. Achtlos zurück gelassen, dem Verfall preisgegeben oder nicht mehr gebraucht, solche Dinge wecken die Aufmerksamkeit von Volker Brose. Wo andere einfach vorbei gehen, schaut er genauer hin, versucht zu verstehen, entdeckt die Finesse, die den Objekten bei der Schaffung und Installation inne wohnt und ihnen Bedeutung verleiht. Nun sind sie Ruinen oder verkommen zu Schrott. Sie bannt der Maler Volker Brose auf Leinwand und fordert den Betrachter auf, an seinem Blick auf das Alltägliche teilzunehmen. „Die Ästhetik des Verfalls – Bilder aus einer anderen Zeit“, unter diesem Titel stellt er jetzt 24 seiner Werke in der Gumtow Galerie 5 (Schmiede Zempel) aus.

Erst im Alter von 43 Jahren begann der 59-jährige Brose, der in Hannover lebt und als Management-Trainer und Berater arbeitet, zu malen. Dafür schenkte er sich zu Weihnachten selbst einen einfachen Aquarellkasten. Volker Brose weiß, dass der Keim für seine male- rische Entwicklung bereits in der

Schulzeit gelegt wurde. Damals war der bekannte Maler und Grafiker Ernst Marow kurze Zeit sein Kunstlehrer. Bevor der seinen Schuldienst quittierte, um seine künstlerische



Meine Bilder sind nicht romantisch verklärt sondern eine Momentaufnahme.

Volker Brose
Hobbymaler

Laufbahn in den Vordergrund zu stellen, war sein bürgerlicher Name Ernst Schulz. Marow hätte mit einer Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit die Faszination des Zeichnens und Malens vermittelt, verbunden mit einer herausragenden pädagogischen und menschlichen Kompetenz, so sein damaliger Schüler. Brose bezeichnet sich als

reinen Autodidakten und sagt: „Alles habe ich mir eigenständig angeeignet, indem ich vieles einfach ausprobiert habe.“ Er malt Aquarell, Acryl- sowie Ölbilder, beschäftigt sich auch mit dem Linoldruck. Konsequentermaßen er gegenständlich, lässt sich von der Realität inspirieren. Brose sagt: „Meine Bilder sind nicht romantisch verklärt sondern eine Momentaufnahme.“ Zuerst entstehen Skizzen oder Fotos der Objekte. Gemalt wird generell im Atelier. Die Bilder wollen keine bildende Botschaft vermitteln, auch steht kein besonderer künstlerischer Anspruch im Vordergrund. Aber immer gibt es einen persönlichen Bezug und einen Einblick in Sichten und Wahrnehmungen. Oft ist der Verfall der Dinge verbunden mit Verwitterung und Rost. Und dieser Rost mit seinen rötlich-erdigen Farbabstufungen ist prägend für die Bilder von Volker Brose. Sie vermitteln Wärme, Vertrautheit und bilden damit einen Gegenpol zu Unachtsamkeit, Wegwerfmentalität und dem Verlust der Achtung vor Werten. Der Bildbetrachter bekommt Anstoß und die Chance, sich mit etwas zu beschäftigen, was er sonst



Ursula Miegel

Zu den Bildern von Volker Brose gesellen sich in der aktuellen Ausstellung auch Skulpturen aus Speckstein. Geschaffen hat sie Ursula Miegel aus Kyritz, bekannt durch ihre Acryl- und Ölbilder, die sie bisher nicht nur in der Galerie 5 ausstellte. Jetzt hat sie Speckstein als Material für abstrakte Skulpturen entdeckt. Und die Ergebnisse sind beeindruckend, vor allem wenn man bedenkt, dass sich die Kyritzerin erst seit zwei Jahren mit dieser Technik beschäftigt. Sie sei fasziniert davon, wie aus einem groben Stein ein Kunstwerk entsteht, so Miegel. Zu sehen waren ihre Speckstein-Arbeiten bereits in einer Pritzwalker Galerie sowie in der Reha-Klinik Bad Wilsnack und jetzt nun Gumtow.

vielleicht übersehen hätte. Karin und Eckhard Zempel, die diese Ausstellung in ihrer „Wohngalerie“ ermöglichen, freuen sich besonders über das Bild einer alten Bohrmachine. Sie stammt aus der Zeit, als die Gumtow Schmiede noch in Betrieb war. Volker Brose hat sie auf dem Zempelschen Grundstück entdeckt und sofort zum Malobjekt erkoren.

Info Noch bis Anfang August sind die Bilder von Volker Brose und die Skulpturen von Ursula Miegel in der Galerie 5 in Gumtow, Berliner Straße 18 (alte Schmiede), zu besichtigen. Wenn sie zu Hause sind, öffnen Eckhard und Karin Zempel gern die Tür auch für spontane Besucher. Voranmeldungen sind sicherer, unter der Telefonnummer 033977/5 06 10.